Herausgegeben von «SOZIALISTIK KASACHSTAN»

3. Jahrgang Nr. 177 (694)

## Erntetempo erhöht sich

#### Semipalatinsk

Die Ernte wurde in der Wirt-schaft schnell und ohne Verluste eingebracht. Der Fünfjahrplan im

#### Zelinograd

#### Ksyl-Orda

Hier wurde mit der Reisernte be gonnen. Im Einsatz befinden sich

#### Koktschetaw

#### Petropawlowsk

nogradowski" hat im sozialisti-schen Wettbewerb große Erfoße

#### Pawlodar

Für eine gebührende Würdigung des 100, Geburtstages W. I. Lenins und des 50. Jahrestages Sowietkasachstans wetteifernd, haben die Landwirte des Sowchos "Ekibastusski" den Planauftrag im Getreideverkauf an den Staat vorfristig erfüllt. Bet einem Plan von 
31 100 Zentner wurden an die Annahmestellen 31 500 Zentner Getreide belördert.

Gleichzeitig hat auch der Sowchos "Olentinski" seinen Lieferungsplan erfüllt. Er schüttete in 
die Kornkammen der Heimat 
44 500 Zentner Getreide.

### Panorama der Arbeitswoche

Die erste Septemberwoche ist im Zeichen des sozialistischer Wettbewerbs der Belegschaften von Betrieben, Sowchosen und Kolchosen zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins und des 50. Jubilaums Kasachstans verlaufen.

Die Werktätigen der Industrie und die Landwirte der Republik sind dabel, die Aufgaben des Planjahrlünits vorfristig zu erfüllen. Jeder neue Tag bringt immer mehr ermutigende Nachtrichten über Arbeitsgrößtalen, Ellan, Enthussams und Heidentaten der Werktätigen unserer Republik.

A Sieger im sozialistischen Wettbewerb der ersten 10 Erntetage wurden im Gebiet Zellnograd die Landwirte des Zellnograder avons, die Arbeiter des Zellnograder avons, die Arbeiter der Drusshönisker Getreideannahmestelle und die Kraftfahrer der Autokolonne Kubikmeter im Jahr zub bringen.

Die Landwirte des Sowchos "Chiebodarowski", Rayon Martuk, Geber Aktiphinsk, haben in diesem Jahr schon 2 Planaufträge im Gebiet Zellnograd ist einer der besten Mechanisatoren des Sowchos "Chiebodarowski", Rayon Martuk, Gebiet Aktiphinsk, haben in diesem Jahr schon 2 Planaufträge im Gebiet Zelinograd ist einer der besten Mechanisatoren des Sowchos "Lerkenschilikskii" Viktor Hartung, Seine tägliche Leistung beträgt 60—70 Hektar.

A Der Baggerführer, Held der Sozialistischen Arbeit Anatolii 1 der Martung der Sozialistischen Arbeit Anatolii 1 der Martung der Merkenschilikskii" Viktor Hartung, Seine tägliche Leistung beim Gebet Zelinograd ist einer der Bestellt, Seien Leistung beim Gebet die Gestellt, Seien Leistung beim Gebet die Geste

# Unsere Wochenausgabe

### Gedenkstein. an der Waldschlucht

O Von Helmut OBST

# Seite 2

### Spuren in der Felsenhöhle

O Von Nelly WACKER

Seite 3

## Ich verteidige die Zwanzigjährigen

O Von Richard WANDERER

Seite 4

### IM SICHERHEITSRAT

seine "Klage" im Sicherheitsrat gerade zu der Zeit einreichte, als aktive Kriegsvorbereitungen der israelischen Armee bekannt wurden,
darunter die Konzentration israelischer Truppen am der israelischijordanischen Waftenstillstandstinie.
Man könne annehmen, daß Israelierlogene Beschuldigungen gegen
die arabischen Länder wieder als
Vorwänd zu einer neuerlichen Aggression benutzen will.
Es sei die Plikcht des Sicherheits-

#### Arbeiterfeind-Festakt im Britischen liche Politik Museum

tassfern-





Wie ich über meine Annelies einen Schwank schreiben wollt

O Von Oskar GOLDADE

Seite 4

### Zum 100. Geburts-

### tag von W. I. Lenin

#### Dem Leninschen Vermächtnis treu"

unter dieser Devise wurde im Jugendklub des 86. Quartals der Stadt Temirtau das fällige mundliche Journal durchgeführt. Es wur-de von der städtischen Organisa-

wöchentlich gestartet. Vor Jugend halten Ansprachen Leh der technischen Betriebshochschi

#### Chaldshis singen über Lenin

ihrer Wettbewerbe. Das Heimat des geehrtesten Sängge Chakassiens, des 84jährigen S. Kadyschew. All die herrlich Veränderungen, die seine Heim erde umgestallet haben, vollzog sich vor seinen Augen und darum fönt der Tschachtan ihrer Wettbewerbe. Das ist



социялистическое отечество в описности! In Moskau wurde eine Ausstellung der Werke eröffnet, die mit den edaillen der Akademie der Künste der UdSSR ausgezeichnet worden

und.
UNSER BILD: Plakat des Kunstmalers W. Iwanow "1948. Sozialistiches Vaterland in Gelahr". Seine Plakatserie zu Leninschen Themen
rurde mit einer Goldmedaille gewürdigt.



## Fotochronik des Muts

Dang Kuang Min und andere vietnamesische Genossen.

Diese prägnante Exposition führt die Besucher durch die Wege des Kampfes und der Heldnaten des heldenhalten Volkes. Die meisten Fotos erzählen auvon, wie die vietnamesischen Patrioten dank der brüderfichen Hilfe der Sowjettunion und anderer sozialistischer Länder für Ihre Freiheit und Unabhängigkeit kämpfen. Auf den Bildern sind Flieger, Infanteristen, Raketenschlutzen in Kampfstuationen dargestellt. Und daneben sind Bilder der vietnamesischen Werktätigen, die an den Werkbänken stehen oder Reis ernten.

Bei der Eröffnung der Ausstellung unterstrich der stellvertretende Minister für Kultur der UdSSR W. I. Popow, daß sie den Sowjetmenschen helfen wird, das Leben des brüderlichen Vietnams noch besser kennenzulernen. Der Betschäften Naturen The Linn.

Leben des brüderlichen Vietnams noch besser kennenzulernen. Der Botschafter Nguyen Tho IJan sprach für die Organisation der Ausstellung, die zur Festlgung der Freundschaft und der allsei-tigen Zusammenarbeit beitragen wird, herzlichen Dank aus.

## Neue Reserven erschließen

Das ist naturlich alles sehr gut. Die Erfolge freuen die Werktätigen des Dorfes. Aber sind denn schon alle Reserven erschlossen? Gibt es nirgends Mängel? Es gibt siel So ist der Mittelaufwand pro Einheit der Produktion im Sowchos, "Worneshakt" noch viel zu hoch. Auch wird noch ein au großer Mehrverbrauch der Geldmittel für Arbeitsentichnung zugelassen. Der Plan im Zuwuchs der Jungrinder wurde nicht erfüllt. Wie aus den angeführten Beispielen zu ersehen ist, läß die Sachlage in der Viehzucht in einigen Wirtschaften zu winschen übrig.

Die Sekretäre der betreffenden nicht eine die Sechlage in der Viehzucht in großen Analyse der Ursachen geben, wie sie zu beseitigen sind. Auf den Parteiversammlungen wurden die Namen der besten Mechanisatoren und Getreidebauern genamt, wurden die Freinge und Errungenschaften hervorgehoben. Auch über ihre Mänvorgenboen. Auch über ihre Mervorgehoben. Auch über ihre Mänvorgehoben. Auch über ihre Mänvorgehoben. Auch über ihre Mänvorgehoben. Auch über ihre Mänvorgehoben. Auch über ihre Er-

genannt, wurden in ind Errungenschaften her-oben. Auch über ihre Män-

Die Jüngsten Rechenschafts-und Wahlversammlungen in den Grundpartelorganisationen waren

Geblet Kustanal

### In den Klassenzukünftige Fachleute

### Morgen-

## Tag der Panzersoldaten

Während der taktischen Übun-gen. Die Panzer überwinden ein Wasserhindernis.

Foto: G. Schutow

### Verbesserung der Leitung des Komsomol

TALDY-KURGAN. (KasTAG). In

8. SEPTEMBER — INTERNATIONALER KAMPFTAG GEGEN FASCHISMUS UND KRIEG

## Gedenkstein an der Waldschlucht



Von einem Bekannten erfuhr ich, daß in einem benachbarten Ort der Stadt Zwickau ein Gedenkstein für 51 KZ-Hältlinge steht, in meinem Urlaub wanderte ich mit meinem Iljältrigen Sohn nach Müsen St. Micheln, und nach langem Suchen fanden wir diese schilichte Gedenkstätte am Rande einer tiefen Waldschlucht.
Dieser Stein wird umsäumt von schlanken Birken. Tiel neigen sich die schweren Ahren des angrenzenden Getreidefeldes, als wollten sie diesen stillen Helden ihren letzten Gruß erwelsen.
Wer waren diese Menschen — warum sind sie hier begraben? Diese Frage ließ mir keine Rube, und ich suchte nach einer Antwort.

Sie waren in den dunklen erräumen der Fabrik und ein er Teil in Baracken untergent. Diese Häftlinge kamen aus Ländern – aus Frankreich, eien, der Tschechoslowakei, Juawien, Polen, der Sowjetunion auch aus Deutschland.

Viele Häftlinge wurden krank und starben. Die Toten iud min auf einen Kerren und verscharte sie in einer Schlucht außerhalb des Ortes, ohne die Namen dieser Gelangenen festzuhalten, wohel sowjetische Häftlinge grundsätzlich nicht registriert wurden.

Zwickau, DDR Helmut OBST

UNSER BILD: Gedenkstein in der Nähe von Zwickau, errichtet von deutschen Antifaschisten.

## Unsterblichkeit

Zum 25. Jahrestag der Hinrichtung Julius Fuciks

senden finden wir nicht wenige Namen tschechischer und slowakirscher Kommunisten, die unter den Verhältnissen des zogellosen Gestapoterors das Volk mutig zum Kampf gegen den Faschismus aufriefen. Fielen sie aber in die blutigen Krallen der Nazihenker, so überstanden sie die achrecklichsten Folterungen mit erstaunlichem Mut, starben den Heldentod, blieben aber der Sache, der sie ihr Leben gewidmet hatten, treu.

Einer dieser unerschrockeien Recken des proletarischen Kampfes war Julius Fucik. Redakteur der "Rude pravo", der von den Hillz-faschisten am 8. September 1943 in Berlin hingerichtet wurde.

Unter den vielen, die den Heldentod starben, bleibt Julius Fucik der hettigen und der künftigen Generation nicht nur wegen seiner Todesverachtung, die dem Kommunisten in solchen Situationen eigen ist, im Gedächtnis, sondern vor allem wegen seiner unerschöpflichen Liebe zum Leben und zu den Menschen, die er in seinem erschüternden Buch "Reportage un-

Menschen, die er in seinem er-schütternden Buch "Reportage un-ter dem Strang geschrieben" so eindrucksvoll geschildert hat.

ter dem Strang geschrieben" so eindrucksvoll geschildert hat.

Die Schlußworte dieses einmaltigen Buches sind Bekenntnis und Mahnruf zugleich: "Menschen, ich hatte euch lieb. Seid wachsam!"

Zeitgemäß klingt folgende Stelle aus Fuciks Vermächtnis: "Um eines bitte ich: Ihr, die ihr diese Zeit überlebt, — vergeßt nicht. Vergeßt die Guten nicht und nicht die Schlechten. Sammelt geduldig die Zeugnisse über die Gefallenen. Eines Tages wird das Heute Vergangenheit sein, wird man von der großen Zeit und von den namenlosen Helden sprechen, die Geschichte gemacht haben. Ich möchte, daß man weiß, daß es keine namenlosen Helden gegeben hat. Daß es Menschen waren, die thren Namen, ihr Gesicht, ihre Sehnsucht und ihre Hoffnungen hatten, und daß deshib- der Schmerz auch des letzten unter ihren nicht kleiner war, als der Schmerz auch des letzten unter ihren nicht kleiner war, als der Schmerz des ersten, dessen Name erhalten bleibt. Ich möchte, daß sie alle euch immer nahebleiben, wie Bekannte, wie Verwandte, wie ihr selbst.

Ganze Heldenfamillen sind hirzemordet worden. Sucht euch wer

stalt."

Das Brudervolk der sozialistischen Tschechoslowakei kann stolz
sein auf seinen Sohn Julius Fucik"einen großen Menschen, der für
die Zukunft gelebt hat."

### Ehrung der Opfer der Revolution

CHABAROWSK. (TASS).



Die nachstehende Novelle ist die Fortsetzung einer größeren Erzählung von Nelly Wacker. Das erste Kapitel wurde unter dem Titel: "Wölfe gehören in den Wald" im Sammelband "Wir selbst" gedruckt, der unlängst im Verlag "Progreß" (Moskau) erschien.

E TWA funt Kilometer vom beiden Seiten eine irrockenen Fiußbeiten Seiten eines irrockenen Fiußbeites hohe zacklige Felsenwände, Solmecken, Bideckenen und Schlängen waren die Hauptbewöhner, Flechse statteten manchmal von hier aus den Hühnerställen des Dorfes ihre Besuche ab. Die Federspuren verloren sich in den Felsenhängen.

ineal von hier aus den Houseles suilen des Dorfess ihre Besuche ab,
Die Federspuren verloren sich
in den Felsenhängen.
Für Kinder war der Platz von
besonderer Anziehung sich zu den
besonderer Anziehung sich sich
vonnte der Labehaft ge bes
um Fohlung jeden Abend Lullin Vaten
beschete, weil die Kopften ber die Felsen so manchez
Liber die Felsen so manchez
Liber Alter Besonder

Krimer Räuber Allm habe
seinerzeit hier gehaust; während
des Bürgerkriegs habe sich dort
einmal eine Gruppe Weißgardisten festgesetzt; es sel dann zu
einem Zusammenstoß gekommen,
Die häufigsten Gäste aber seien
dort jetzt wie früher die Zigeuner,
Ich han bei dene aimol fezi-

Mutter zum Eierfärben verwendet.

Lene und Anna sängen zweistimmig: "O. daß ich tausend Zungen hätte..." Eine schöne Melodie., aber tausend Zungen! Die fehlen Lene geräde, denkt Lilli, wervielmal würde sie dam tagsüber befehlen können: "Das verbiete ich mir!"

Lilli will nicht zurückgeschickt werden und folgt in einiger Entfernung — die zwei haben doch immer einen Wagen voil Geheimnisse vor ihr!

Die blauen Augen leuchten

Genemmisse vor ihrl
Die blauen Augen leuchten
aus dem mageron Gesichtchen
wie zwei Kornblumen, das kielne
Kinderiherschen zwitscher mit deLerche um die Wette, während
die Julisone am hohen Himmel
mit dem Schäferwolkschen Versteck spiekt.

Lill schaut sich forschend um... Bante Blumen und verschiedene Gräser am Wegrand... Wetzeh- und Konfelder... Und Sonnenblumen, Sonnenblumen. Die Sonnen ihrer Gesichter sind Lill zugewandt. Auf dieser blumengeschmück te an Erd ef. "Wölfe" — Ja, die gibt es hier... Im Winter, als herrlicher Schnee die Erde deckte, sind sie über ihren Vater hergefallen, ermorden wöllten sie ihn... Wölder Wedi er nicht nach ihrer Pteife tanzen wollte — so hatte Vater

damals Onkel Müller erklärt... Und dann zornig hinzugefügt: "Die dachten, wenn ich seinur-zekt das Gymnashum beendet ha-be, dann gehörer ich zu hrer Sippschaft und sie können mich be, dann gehöre ich zu inrer Sippschaft und ste können mich zu ihren Zwecken ausmützen... Wie ich aber zu dem bischen Bildung gekommen bin, das wissen die nicht? Daß ich nachher zen volle Jahre lang dem alten Pfffikus Weddmann Rubel für Rtbel, mit Zins und Zinses-Zinsen, alles abtragen müßle, was men Schuljahre gekotster hatten! Und daß ich mit diesen verdammten. Begrich den hier der den versten der den der den der den versten von der den der den versten von der den der den versten von der den der den versten versten der den der den versten der den der den versten der den versten der den der den versten der den der den versten den der den versten der den versten der den versten der den der den versten der den der den der den versten den versten der den versten der den versten der den versten den versten der den versten der den versten der den versten der den versten den versten den versten der den versten der den versten den versten der den versten der den versten den versten den versten der den versten der den versten den versten der den versten der den versten den versten der den versten den versten der den versten det den versten den versten den versten den versten den versten det versten den versten den versten det versten det versten den versten det versten det versten det versten den versten det versten

gut vorbereitet — schau..." Und Lene holt aus ihrem Körbehen zwei Wachslichter und ein Woll-knituel hervor. "Lähl wird am Bingang aufpas-

knätzel hervor,
"Idill wird am Bingang aufpassen."

Darum also hat sie mich mitgenommen', denkt Lilli. Pah, am Elingang aufpassen! Wahrend sie in der Höhle...

Noch elne Biegung des Weges, und das Ziel liegt vor ihnen. Die zwei Felsenreihen sehen ehtem abgebrannten Dorf ähnlich. Odar mehr grauen Ruinen alter Festungen. Hier und da sieht man in den Steinmassen oben schwarze runde Scharten, die wie Schlegliöcher aussehen. Manche Felsen erfanern an hockende Tiere, die einen mit ähren geöffneten Rachen — den Höhleneingängen — angähnen, als warteten sie auf eine ahnungslose Beute, um das gierige Maul knirsch end zu schliebem.
"Was isch des dort?" Iragt Anna leise.
"Wo? Solion wieder Gänsehuu? Wahnhaftig, deln Familienname mißte nicht "Held", sondern "Plotzieh" unt Lene in die unheimliche Stille binein.
"Au., A-t., A-t...

uns, und wir findent die Richtung."
"Euch retten?" das leuchtet der Kleinen ein.
Die Höhle ist groß, die Wände schwarz verfauchert. In der Mitte sind Reste eines Lagerfeuers.
"Gewiß haben hier Zigeuner Igeilleisch gebraten", meint Leine.

"Vielleicht waren es Urmen-hen... Wera Franzewna hat er-

ne,
"Vielleicht waren es Urmenschen... Wers Franzewas hat erzählt."
"Jill! Du sollst doch am Eingang bleben Na, gut, bleib hier, wenn du keine Anget hast."
Lene bindet an einem Stein vor dem Eingang in die zweite Höhle ihr Garn fest, gibt das Knäuel Alma und zündet die Kerze in.
"Jüll!, hab keine Angst, wir sind gleich wieder da..." Und die beiden verschwinden im muffigen Dunkel, Lilli hört ihre Stimmen verklingen, Sie profit, ob das Garn fest ist., Unheimitche Stille... Piötzich fühlt sie sich zum Welsnen einen du verlassen, Schnell hinars aus der Höhle, ins Freiel Sie wendet sich um., und sieht über dem Eingang, durch den sie herelagekommen sind, in einer Vertlefung — einem großen grauen Vogel stizen. Er starrt sie mit

"Schech..." macht Anna... Schritte und Stimmen... Lene wendet sich rasch um, und die Kerze erlischt... Graues Dämmerlicht und läh-mende Angst umschließt die bet-den...

D ER VOGEL rührt sich

D ER VOGEL rührt sich nicht...

"Das wird eine Eule sein, die sieht tags nicht", sagt Wora'Franzewna..., Hier, wo ich siehe, ist es heil", denkt Lilli und erimert sich shrer Pflicht.

So laut sie kann, ruft sie in die Höhlenöfinung hinein:
"Hier bin ich, hilberill"
"Illi...l." äfft das Echo spöttsch zurück, und Lällt beginnt zu schluchzen...
Wievele Zeit ist wohl vergangen? Eine halbe Stunde? Eine ganze? Wo bleiben die zwel so lange? Sind sie überhaupt noch am Leben? Was tun, wenn sie nicht bald zurückkommen? Ins Dorfrennen, nach Hille? Zu weit, Wieder ruft sie in die dunkte Oft-

von Vorsicht sprech, bin ich de Hasefuß. Awer de grand Hasefuß. Awer de greschte Schreck hen doch ihr, Reiter, uns eigjagt! Mir hen denkt, Er

Wer?" fragt Lilli gespannt. "Der Dicke... Er hat bier sein

wer?" fragt Lilli gespannt.

"Wer?" fragt Lilli gespannt.

"Wer Dicke... Er hat hier sin Lager.

"Nen Dicke... Er hat hier sin Lager.

"Nen Lager... Er hat hier sin Lager.

"Nen Lager... Hat hier sin Lager... Hat hier sin Lager... Hat hier swisch hat.

"Los, nach Hausel Im Dorf-swisch hat.

"Los, nach Hausel Im Dorf-swijet missen die das so schneilt wie möglich wissen... Menschensklader, wo die Sonne schon steht!"

An der Wegblegung angekommen, sagt Friedel:

"In so're Sach isch jede Minut daier... Mir zwal gehn de kirzere Weg, iwer de alte Winnet... Adjel" und fort waren sie...

Lill weicht keinen Schritt von Lenes Seite. Es ist derselbe Weg, aber alles ist anders... De untergehende Sonne sicht ihnen im Rücken. Vor hinen ballen sich am Horizont dunkle Wolken zu sammen. Ein Gewitter ist im Am Dorfrand kommt thene Fran, Lillis Spielgefährtin, entgegen, sie erzählt, wobet sie, flink wie ein Wiesel, brid rechts, baid links von der Gruppe auftaucht:

"Hr wißt von nix? Seid wohl vom Himmel gfalle? Helte mörge frih — alle sen grad em Dorf gwest — hat Jemand unser Traktor bschädicht. Uf'm dicke Wolfs ein Weisel, brid rechts, baid links von der Gruppe auftaucht:

"Hat sie ein Wiesel, brid rechts, baid links von der Gruppe auftaucht:

"Hr wißt von nix? Seid wohl vom Himmel gfalle? Helte mörge frih — alle sen grad em Dorf gwest — hat Jemand unser Traktor bschädicht. Uf'm dicke Wolfs ein der Gruppe Emil isch der erscht dort gwe un jech beinah umkomme beim Losche... Un de Wächter, de alt Vetter Held..."

"Was isch mit meim Großvatter?" Anny faßt die Kleine beitig an den Schultern...

"Der Isch versein um den Fraktor. "Was siech mit meim Großvatter?" Anny faßt die Kleine beitig an den Schultern...

"Der sech versein unden... Un wo kommt ihr her?"

nung hinein und schert sich wendig um das dumme Echo, Auch die Eule ist vergessen.
"Lenel Leeenel Leeeneel"
"Leeeneel Leeeneel"
"Leeeneel Leeeneel"
"Leeeneel Leeeneel"
"Leeeneel Leeeneel"
"Leeneeneel Leeeneel"
"Leene Leeneel Leeeneel"
"Leene Leeneel Leeeneel"
"Leene Leeneel Leeeneel"
"Hilfe! Hilfe!"
"Hallo, was is'n los?. antwortet sofort eine Stimme. Lilli neut den Kopf... Oben, an einem Feie senvorsprung, hängt Friedel und noch höher — sein Kamerad Waiter. Nach einigen waghtsisgen Sprüngen stehen sie neben Lilli, diese zeigt mit der Hand und stammelt "Lene. Anna...
Friedel pfeift gedehnt...
"Waiter, unser Wettl Hätt ich net gdenkt von dene Mäddle!"
"Ihr kennt wohl unsere Lene nicht?"
"Nu Ja. Ihr sen noch net arg lang im Dorf, awer d' Anna wais doch wie gefahrlich d' Höhle eshen ber wicht in der Höhle gepackt. Er hatte noch ganz andere Pläne.

verschwinden im Inneren der Höhle.

Lill hat sich beruhigt und beginnt, Schneckenhäuschen aufzulesen. Wie verschieden sie sind! Weß und winzig klein die einen, die anderen gelblich, manche bräunlich und nuigtroß, einige sogar fast wie Lillis Faust. Und wie fein gewunden — ein Kunstwerk! Kaum berührt Lilli sie mit dem Finger — ganz sacht — verschwinden sie in ihrem Haus und stellen sich tot...

"Da... Stimmen — und ganz deutlich Lilli läuft in die Höhle und lugt durch die Steinofinung... Fackelschein kommt häher...

Dann kommen sie zum Vorschein, und Lilli muß lachen: Alie vier haben todernste und dabet zu drollige, reßverschminerte Gesichter.

"Ja, du kannst lachen: Danke,

und lugt durch die Steinaffnung...

Packelschein kommt nåher...

Dann kommen sie zum Vorschein, und Lilli mul lachen: Ale vier haben todernste und dabei zu drollige, reßverschmierte
Gesichter.

"Ja, du kannst lachen: Danke,
Lilli, Molodez!" Lene wischt sich
und Anna mit ihrem Kopftuch ab
und reicht es den Jungen weiter.
"Das ist noch mal glatt abgegngen. Wenn ER aber hier in dieser Zelt aufgetaucht wär?" Und
sie drückt ihr Schwesterchen an
sich.

"Nu ja, du Waghalsi Wenn ich

Körbchen vergessen! Brr...
"Den haben sie noch am
Abend auf der alten Mühle gebrunden gebunden, im Mund
en Dicke dort den Tag verbracht."

Am nächsten Sonnabend war
versammlung. Ein Mann aus dem
kaynosowjet dankte vor allen
der tapferen Fünf ja, ja,
sonninte er sie: "Die tapfare
Fümf!" Er drückte allen — auch
Lilli — die Hand!
Vater Reinhard
vater siehnhard
vater siehnhard

gierung! Wahren Betellohn! Ich mußte die Schulmeisterei lassen, weil ich die Familie nicht versorgen konnte...

Die kleine Lilli saß während des Gesprächs mäuschenställ in der Ecke und spitzte die Ohren...

"Un als Armbauer gings dann wohl besser? Reinhard, laß dir gsagt sei: Solang mit des Gsindel von Kulake im Dorf hen, kriege mir en unser Klader niemols satt! Unser Dorfsowjet might...

satt! Unser Dorfsowjet mußt..."

A les der Sommer kam,
erschien endlich der erselntie Triktor, vom ehemaligen
Zeißlerknecht, dem schwarzen
Emil, gesteuert... Und jetzt sind
keine Wölfe mehr da im Dorf,
und es ist irgendwie besser geworden: Wie im Haus, wenn die
Mutter nach einem Großreiaemachen alles wieder auf den richtigen Platz rückt. In dem großfenstrigen Steinhaus ist jetzt der
Dorfsowjet und die Arteleyrwaltung, Lilli braucht keine Angst
mehr vor Nachbars Paul zu
haben.
Die Artelmitelieder sind mit

tung, Latt Washbars Paul zu naben. Die Artelmitglieder sind mit Mann und Maus Tag und Nacht auf den Beinen: es soll ihnen endlich gut gehen.
"Mar zehn arme Kårchemels, wie dr Dicke uns gdauft hat, hen net nur dere Katz, sogar em Wolf d' Glock an de Schwanz ghängt!! Jacht Onkel Müller, "Mir sind sogar schon nemme zehn — ganze fufzehn! Und lad die's gesagt sel-mir werde bald noch mebr!"

die gesagt sei-mir werde bald noch mehr!"

Und Vater hätte unlängst Li!Il auf seine Knie gesetzt und gesagt: "Kind, du hast gewußt, wann man auf die Welt kommen 
muß! Wetserlernen wirst du! 
Du und die Zwillinge! Hochschulbildung mußt ihr bekommen! Das Land braucht euch. 
Schade, daß die anderen schon 
so alt sind..."

Die Kornblumenaugen glänzen, wann sie nitr daran denkt... 
Ja, Lehrerin wird sie werden, 
wie Wera Franzewa. Ob sie es 
schaft? Die Sonnenblumen nikken mit ihren Köpfen. Lilli glaubt 
ihnen gern...

Als sie dann die zwel Freundienne einholt, hörtt sie Lene 
sagen!
"Wirst sehen, wir gewingen

Als sie dann die zwei Freun-dinnen einholt, hört sie Lene sagen: "Wirst sehen, wir gewinnen die Wettel Wenn uns nur nie-mand stört..."

"...un mir uns net verirre!" "Sei kein Hasenfuß! Alles !st

.....U...u.,.u...." schnarrt, seufzt, krächzt es aus allen Hönlen Vichstimmig zurück. Lülls Knie werden welch, Anna ergreitt krampfhatt Lenes Arm, und Lene, die tapfere Lene bleibt erschrocken steben. Giech darauf lacht sie: "Das Echol Menschenskinder, da kann, man ja das Gruseln terned Hab ich euch erschreck?" Wer konnte auch wissen, daß hier das Echo so tut, als ob es jausend Zungen hätte. Ruhen wir uns ein bidohen aus?"

UND da sieht Lilli plötzlich eine Schlange. Gar nicht weit liegt sie neben ehnem Wermutstengel und sonnt sich... Jezz hebt sie den Kopf und starrt mit ihren kleinen Punktaugen nerüber... Keinen Laut bringt die Kleine heraus vor Schreck... Nur mit dem Finger deutet sie. Anna greift sofort nach einem Stehn, Aber die Schlange hat keine Lust, es mit ihr aufzunchmen. Sie verkriecht sich in ibr Loch...

Loch...

"Ich han mol ghört, daß Schlänge nur dann beißen, wann se sich verteidige müsse. Die Frau Grauhaut hat heit kai Zeit für uns s. Nachmittigsschläfe sich wiebliger", schebt, Anna ort schlängen heit sie keine Anyst. Komisch, aber währ...

Schlangen hat sie keine Anyst. Komisch, aber wahr...

Jetzt sammeln die beiden schnell "Bierfarbe" in ihre Körben. Lilli kauert vor schen. Lilli kauert vor schen her schen keiner schen konnt in der schen keiner sich die Schnecke heraust. Zuerst streckt sie threr Fühler nach rechts und links. Dann schiebt sie mit ihrem Turmhäusoiren nach — langsam, vorsichtig…. "Was hast du denn dort schon wieder gefunden? Komm mid her Lie und Ahma stehen, vor einem Hehlenelngang. Die unternehmungslussige Lene redet auf die vorsichtige Anna ein:

"Da ist nichts Gefährliches dabel… Sängers Friedel hat sich gepratzt, er sei schon oft drinnen gewessen. Und nur drei Höhlen sind dumkel, der Runde oben…

"Ich geh auch mit...", bittet Lili"Ich geh auch mit...", bittet Lili-

,Ich geh auch mit...", bittet Lii-

n., Nein, Schwesterle, bleib am Eingang: Wenn wir uns verirran, wirst du uns retten, Ja? Du rufst

gelben Augen an... Lahm vor Schreck steht sie da... . . .

D IE ZWEITE Höhle hatten Kamerad Walter Welß nicht mmsonst "Dreieckhöhle" getauft Es ist wirklich ein Dreieck nit einer breiten Spalte an der vorderen Spitze. Als Lene hineinleuchtet, sieht sie zu ihrer Verwunderung eine Steintreppe.

"Wer A sagt, muß auch B sagen..." Die Mädchen steigen fünf höhe Stufen hinunter... Hier sind die Wärde aus helbem Gestein.

"Guck do mol her, de Friedel hat desmol net gschnitzil" Anna weist auf die rechte Wand.

Ein unbekannter Maler hat sich hier verewigt.

"Die Reiterhöhle", sagt Lene, das Pferd weiß, der Reiter schwarz... Ob das nicht Allm mit seinem Räuberpferd sein soll?"

"Des kann sei... Awer guck mol Lene, mel Garnböppele isch schön ganz klail.. Gehn mer jetzt zurück."

"Du hast wohl die Wette vergessen? Eine Patronenhülse müs-

erschrickt; Diesen Pelz kennt sie doch! "Dem Dicke sel Belz.,", sagt Ama verwundert. "Und frisches Gras... Der muß

Gesichter.

Ja, du kannet lachen: Danke,
Lilli, Molodezl" Lene wischt sich
und Anna mit ihrem Kopftuch ab
und reicht es den Jungen weiter,
"Das ist noch mal glait abgegangen. Wenn SR aber hier in dieser Zeit aufgetaucht wär?" Und
sie drückt ihr Schwesterchen an
sich.

### Wär meinem Volke nicht...

Wär meinem Volke nicht von seinen Ahnen der Glaube an ein beßres Los geschenkt, so wären wir wie Moder von Platanen vom Wind schon längst mit fremdem Staub vermendt Als uns das Schicksal raubte Brot und Lieder und auf den Schultern Felsenschwere lag.

hätt uns der Gram zermalmt. Doch immer wieder hat uns geträumt ein sonnenheller Tag.

Wir alle, gleich, ob mit ob ohne Makel, wir beugten uns vor Schicksalsschlägen nicht. Gerechtigkeit wie eine helle Fackel warf durch den Traum uns Strahlen ins Gesicht.

Deutsch von Woldemar HERDT

Jan SUDRABKALN

### Dir-Bruder, Sohn, Soldat...

Sohritt beschleunigt!—

Es marschier'n Soldaten,

Durch die Jahre ziehen Zug auf Zug...

Lied und Trommelischlag...

Trompetenatem,

Und der Tapferkeit, der hohen, Flug...

Es sind alle meine Söhne, Enkel, Die de schlaflos wachen in der Nacht... Deren Hände Friedensbanner schwenken, Die mit dem Kriege Schluß gemacht.

Ihr taucht auf aus tiefstem Meerespfuhle, Stürmt empor, durchpfeilt das Himmelszelt,

Euer Dienst ist eine Lebensschule, Voller Wagemut und Sorgen um die Welt.

Habt's nicht leicht in dem Soldatenleben, Doch ihr seid gehärtet wie der Stahl. Eure Väter euch ein gutes Beispiel geben Und-der Helden unsrer Helmat große Zahl.

Neben den Raketen und Geschossen, Ruhmbedeckt für Heldentaten, Mut— Steht ihr, fest in Reih und Glied geschlossen, Für das Glück der Heimat auf der Hut!

Deutsch von Paul Rangnau

Ich schilef,
hab im Schlafe den Winter verlebt,
um mich hat das Raunen des Waldes geschwebt,
wo leise der Wind durch die Baumkronen saust,
und gottverlassen mein Bärenvolk haust.
leh lag in der Höhle
— im Rücken dus Blei —
und winschte im Traume den Frühling herbei.
Mein Atem ging schwer, und der Tod war nicht weit,
doch hat mir die Hoffnung die Wunde geheilt!

Ich lebel
Ich taumle hinaus an die Luft.
Es schwindelt der Kopf mir vom Blatthonigduft.
Den Winter ließ ich in der Höhle zurück,
der Fröhlingswind zaust mir das Feli im Genick.
Hier riecht es nach Humus, nach Veilichen und Harz,
grün stehen die Tannen,
die Eichen — noch schwarz.

die Eichen — noch schwi Und Vogelgezwitscher und Bienengesumm—, da stimme auch ich ein mit meinem Gebrumm...

Wie hab ich geliebt unser Bären im Wald, wie treu wer ich ihmen, wie kühn, wenn es galt, Doch els ich — von Kugeln getroffen gar schwer — der fletschenden Meute mich setzte zur Wehr, da rannte, um felg zu entgehn der Gefahr, mit wackelnden Hintern davon ihre Schar.

Murman LEBANIDSE

Die Bärin allein blieb bei mir in der Not und half mir im Kampfe auf Leben und Tod. Die Barin allein war zu allem bereit, als wäre sie gegen die Hunde gefeit. Mit wuchtigen Pranken und Klauen wie Stahl verringerte bald sie der Angreffer Zahl und folgte sodann meiner blutgen Spur, Die Kräft ihrer Liebe – das war meine Kur... Den Winter lag ich in der Höhle allein und saugte die Tatze und ließ mich verschnel'n...

Das Leben, das liebe ich heute noch mehr,

cas before the control of the contro

verliebt in den Waldl
Bin stark!
Und mit frohem Gebrumm,
da wälze die Stämme ich spielend herum!
Ich lebe!
Ich atme den Balsam der Luft!
Es schwindelt der Kopf mir vom Blatthonigduft!

Deutsch von Nora Pfeffer

### Es wäre wünschenswert...

Verse am Wochenende —

Solidarität

Ein hohes Wort, voll tiefem Sinn, geboren im Kampf, den die Geknechteten geführt, seit sie die Freiheit sich zum Ziel erkoren. Ein Wort, das siets ans Herz der Menschheit rührt.

Es weht als Banner in den Klassenschlachten, die die Armee der Armen tapfer schlägt, am Mast des Schiffes, das viel teure Frachten zu fernen, kampfumtobten Küsten trägt.

zu ternen, Kamptumtooten Kusten tragt.
Als schlichtes Brot hilft es den Hunger stillen,
der hart die Kinder der Enterbten quält,
es stärkt der Streikenden entschloßene Willen,
die Kampf als Ausweg aus der Not gewählt.
Es gleicht der Schulter eines Kameraden,
die uns in schwerer Stunde Halt und Schutzt,
sprengt abgefelmier Lügen Giftblockaden
und bietet auch dem nackten Terror Trutz.
Er schmiedet grans Willer fest aussammen

Es schmiedet ganze Völker fest zusammen, lichtloses Kerkerdunkel es erhellt, kann alte Hoffnungen erneut entflammen, ist wie ein Damm, an dem das Arg zerschellt.

In Todeslagern und in Kohlenschächten, allüberall, wo sie Gefahr erspäht, da kämpit sie in den Reihen der Gerechten -der Völker Brudersolidarität.

Rudi RIFF

chen Volksrepublik.

Die gastfreundlichen Herren der rholungsstätte "Werchowina" — Volksrepublik. Die ungarischen

Im Touristenlager "Werchowina" Arbeiter, Kolchosbauern und Stu-denten aus vielen Städten und Dör-lern unseres Landes — verabschie-den sich von ihren jungen Gästen — den Pionieren aus Debrecen und

Transkarpaten

### Eine Milliarde Konservenbüchsen

## Ich verteidige die Zwanzigjährigen

kum absolviert, Der ist aber zu 
Jung, erst zwanzig Jahre. Nein, 
der laugt nicht...

Warum eigentlich taugt er 
nicht? Warum sind wir der Ansicht und wodurch haben wir uns 
davon überzeugt, daß 20 Jahre 
noch ein "grünes" Alter sel? Und 
daß dem Menschen dieses Alters 
ein "Komplex der Leichtsinnig, 
keit" eigen sel? Natürlich mangeit es ihm an Lebenserfahrung 
(man lernt oben nie aust) Docin 
es kommt dabet bestimmt nicht 
auf den berüchtigten "Leichtsinn" an, den die vorsichtigen 
Onkels und Tanten auf die Jungen und Mädchen im Alter über 
achtzehn und unter fünfundzwanzig Jahren so gern beziehen. Um 
noch einmal die Haltlosigkeit der 
Beschuldigung zu beweisen, daß 
man mit zwanzig Jahren noch 
irgendwie minderwertig ist, gestatte ich mir, das Beispiel unserer genialen Vorfahren in Erinnerung zu rufen.

Kari Marx schrieb mit 20 Jahren seine Dissertation in Philosophie. Puschkin schrieb im Alter 
von 20 Jahren das Poem "Rusian 
und Ludmilla" und Lermontow die 
Erzählung "Wädim". Rachmaninow beendete mit 19 Jahren die 
Arbeit an der Oper "Aleko",

nun schon zwei Auflagen erlebte.

Doch möchte ich heute nicht
nur über begabte und gentale
Menschen sprechen. Die angeführten Beispiele sind eben nur
Belspiele, Es handelt sich um etwas anderes. Bevormunden wir
lin dem Zwanziglährigen
nicht zu lange etnen Grünschnabei? Und trumpfen wir schließlich nicht zu häufig mit unserem
fortgeschrittenen Alter auf, oft
dem einzigen Vorzug vor unserem jungen Opponenten?

Der Charakter meines Berufs

beginnt wieder das leichtsinnige Gerede über Leichtsinnigkeit.

Wißt ihr auch, wo es herkommt, und was dieses Gerede, nährt? Die Furcht des vorsientigen Onkels vor der Verantwortung und, wenn etwas passiert, wird man fragen: "Warum hast du den Jungen angestellt?"

Natürlich gibt es in der rühmreichen Kohorte der Zwandig-jährigen auch wirklich Leichtsinnige, Gibt es aber keine unter denen, die schon zweimal so alt sind? Es liegt schließlich nicht daran, wie alt der Mensch ist, sondern es liegt an sehen sachlichen und moralischen Qualitäten, was oft überhaupt in keiner Beziehung zum Alter steht. Und das ist nicht nur meine Meisung, Darüber sprechen Soziologen und Praktiker, die das persönliche Wohl und das Bestrebun nach einem sorgenlosen. Leban am wenigsten interessieren.

Joh verteidige die Zwanzig-jährigen, Vielieicht gelanet mei-

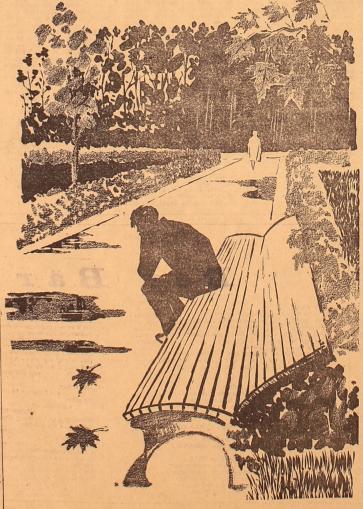
am wenigsten interessieren.
Ion verteidige die Zwanzigjährigen. Vielleicht gelangt meine Appeliation an die strengen
Richter, und die vorsichtigen
Onkels und Tanten mildern ihr
ungerechtes Urteil über die Millionen zwanzigjähriger Genies.
Und die Papas und Mamas würden vielleicht doch den Gedanken schöpfen, daß sich der Begriff "Kind" mit den Jahren in
einen qualitativ neuen verwandelt: "Junger Mensch".

Richard WANDERER

#### Imker-Ehepaar Kudinow

### EIn Septembermorgen

P. RANGNAU



## Wie ich über meine Annelies einen Schwank schreiben wollt

Oskar GOLDADE

REDAKTIONSKOLLEGIUM

ANSCHRIFT:

г. Целиноград Лом Советов 7-ой этаж

«Фройндшафт»

Die "Freundschaft" erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Redaktionsschluß: 18 Uhr des Vortages (Mos-kauer Zeit)

«ФРОЙНДШАФТ»



TELEFONE

Chefredakteur 19-09. Stellv. Chefr. — 17-07. Rt d a k 11 on ssekretär — 0-84. Sekretarlat — 76-56. Abteilungen ropaganda, Partet- und politische Massenareit — 16-51. Wirtschaft — 18-23. 18-71. Luttur — 74-26. Literatur und Kunst — 3-50. Information — 17-55. Obersetzungspro — 79-15. Leserbriefe — 77-11. Buchaltung — 56-45. Fernruf — 72.